

Sitzungsperiode 2020-2021
Sitzung des Ausschusses II vom 12. Januar 2021

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 469 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Thema: Sport – Unterstützung der Vereine**

Im Mai 2020 hat das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine erste Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Sportwelt durchgeführt. Nun wurde eine zweite Umfrage lanciert, an der alle Vereine und Sportorganisationen der Deutschsprachigen Gemeinschaft noch bis zum 31.01.2021 teilnehmen können.

Ziel der Regierung ist es, den Sport in der Deutschsprachigen Gemeinschaft auch im Jahr 2021 auf nachhaltigem Boden aufzustellen. Zahlreiche finanzpolitische Anstrengungen wurden seit Beginn der Pandemie unternommen, um unsere Vereine nicht im Regen stehen zu lassen. Zuschussgarantien, Liquiditätssteigerungen, aber auch ein Krisenfonds wurden eingerichtet.

So sind auch in diesem Jahr sowohl die Zuschussgarantie als auch die Möglichkeit eines zinslosen Darlehens über den Krisenfonds weiterhin vorgesehen. Zusätzlich wird den Trägern von Infrastrukturen, auf einfache Anfrage, ein Zuschuss von maximal 10.000 € für die Kosten des Unterhalts und des Betriebs der Infrastruktur in Aussicht gestellt.

Als Kosten und Einnahmeausfälle gelten:

Versicherungsprämien, Personal- oder Honorarkosten, Miet- und Unterhaltskosten, Kreditrückzahlungen in Verbindung mit der Infrastruktur, Ausfälle bei Mitgliedsbeiträgen, Miet- und Sponsoringeinnahmen, Einnahmen aus Veranstaltungen und Getränkeverkauf.

Die bedeutende Rolle der Vereinswelt auf das kulturelle, sportliche und soziale Miteinander in unserer Gemeinschaft brauche in an dieser Stelle nicht zu wiederholen.

Meine Fragen nun an Sie, werte Frau Ministerin:

- *Wie wurde die ostbelgische Sportwelt über die Möglichkeit dieser Auffangfinanzierung informiert?*
- *Gibt es bereits Rückmeldungen von Seiten der VOGs?*

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

- **Frage Nr. 470 von Herrn CREMER (ProDG) an Ministerin WEYKMANS zur Lage der Amateursportvereine in der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

Die Tageszeitung *Le Soir* berichtete in der Ausgabe vom 29. Dezember 2020 auf Seite 18, dass der Amateursport in der Französischen Gemeinschaft am Rande des Abgrunds stehe (*Le sport amateur au bord du précipice*). Neben vielen sportlichen Herausforderungen wird vor allem die sich dramatisch zuspitzende finanzielle Situation vieler Amateursportvereine genannt. Als Hauptgründe für die finanzielle Schieflage werden die fehlenden Mitgliedsbeiträge, die durch die Lockdown-Maßnahmen weggebrochenen Eigeneinnahmen und ein geringeres Sponsoring durch Unternehmen aufgelistet. Die Situation habe sich infolge der zweiten Infektionswelle für viele Amateursportvereine dramatisch zugespitzt. Da gerade auch die Amateursportvereine wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen, wären die Folgen des Wegfalls eines Teils dieser Vereine "dramatisch".

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung in der benachbarten Französischen Gemeinschaft, möchte ich Ihnen, sehr geehrte Frau Ministerin, folgende Fragen stellen.

- *Gibt es eine vergleichbare krisenbedingte Entwicklung der Situation der Amateursportvereine in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, so dass ein Teil dieser Vereine die aktuelle Krise gegebenenfalls nicht überstehen wird?*
- *Welche weiteren Unterstützungsmaßnahmen für Amateursportvereine sieht die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft - besonders im Falle einer weiteren Verlängerung der Lockdown-Maßnahmen - gegebenenfalls für die Amateursportvereine in unserer Gemeinschaft vor?*

- **Frage Nr. 471 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin WEYKMANS zur Ausbildung zum Jugendarbeiter**

Im Rahmen einer Anhörung in unserem Parlament wurde deutlich, dass eine in Belgien stattfindende Ausbildung zum Jugendarbeiter deswegen schwierig sei, weil kaum noch jemand der Ausbildungswilligen der französischen Sprache mächtig sei.

Dass eine in Belgien stattfindende Ausbildung wichtig ist – Kenntnisse der Sozialgesetzgebung, bürgerliches Recht, ... - dürfte indes klar sein.

Hierzu meine Fragen:

- *Wie steht die DG Regierung diesem Manko gegenüber?*

- **Frage Nr. 472 von Herrn FRECHES (PFF) an Ministerin WEYKMANS zum Thema: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft & Immersion**

Das sogenannte Immersionsprogramm des FOREM erlaubt Arbeitssuchenden oder Studenten ihre Fremdsprachkenntnisse innerhalb einer Sprachschule oder eines Unternehmens zu vertiefen. In einem am 26. Dezember 2020 im *LeSoir* erschienenen Artikel wurde der Mehrwert der Initiative beleuchtet und die Destinationen kamen zur Sprache: Flandern oder das Ausland. Das Vademekum des FOREM „*Immersion en entreprise en Flandre / Communauté germanophone*“ unterstreicht die Vorgehensweise noch etwas deutlicher. Angesichts des Fachkräftemangels, der auch vor unserer Gemeinschaft keinen Halt macht und vor dem Hintergrund der unschätzbaren Bedeutung der Mehrsprachigkeit lauten meine Fragen:

- *Neben unter anderem den zahlreichen Qualifizierungsmaßnahmen in puncto Sprache: bietet das Arbeitsamt – ähnlich dem FOREM – die Möglichkeit einer Immersion, mit anderen Worten eines Sprachbades in der benachbarten belgischen Unternehmerwelt an?*

- *Wenn ja, wie sieht die Inanspruchnahme des Programms in der DG aus?*
- *Betrachtet man beispielweise die Anforderungen des frankophonen Beschäftigungsgebiets Verviers, so wird deutlich, dass 20 Prozent der Stellenausschreibungen das Beherrschen der deutschen Sprache hervorheben. Die geografische Nähe zur DG spielt natürlich eine Rolle und spiegelt den direkten Einfluss unserer Wirtschaftsregion wider. Wie viele Unternehmen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben im Jahr 2019 – vor Corona – eine innerbelgische Immersion ermöglicht?*

• **Frage Nr. 473 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zum neuen Jugenddekret**

Das aktuelle Jugenddekret wurde, von ein paar Änderungen über die letzten Jahre abgesehen, bereits 2011 verabschiedet und wird damit nun 10 Jahre alt. Im Jugendbereich verändert sich auf eine solche Zeitspanne vieles, das angepasst werden sollte. Deshalb erwarten wir mit Spannung das angekündigte neue Jugenddekret, welches dieses Jahr ins Parlament kommen soll.

Ein besonders interessanter Bereich wird, so haben wir vernommen, die Aufwertung der Baremen der Jugend(sozial)arbeiter und die 300-stündige Weiterbildung zum Jugendarbeiter. Gerade hier sind wir sehr auf die Ansätze gespannt, die durch das Dekret vorgelegt werden und über die dann diskutiert werden kann.

Aus diesem Grund möchte ich Ihnen heute folgende Fragen stellen:

- *Wie ist der Stand der Dinge in Sachen Erneuerung Jugenddekret?*
- *Welches werden die Hauptänderungen des neuen Dekrets im Vergleich zum alten Dekret?*

• **Frage Nr. 474 von Frau VOSS-WERDING (ECOLO) an Ministerin WEYKMANS zum Naturschutz in Tourismus-Hochsaisons**

Während der Jahreswende mussten wir alle feststellen, dass das Hohe Venn komplett vom Wintertourismus überrannt wurde. Während wir in der aktuellen Zeit Verständnis dafür aufbringen können, dass die Menschen so viel wie möglich in die Natur möchten, mussten wir doch mit Unverständnis auf die Situation auf dem Venn reagieren.

Solche Situationen sind nicht nur aus einer gesundheitstechnischen Sicht bedenklich, sondern auch aus einer naturschutztechnischen. Es handelt sich nach wie vor um ein Naturschutzgebiet, welches geschützt werden muss, weshalb sich ja auch die Arbeitsgruppe für "kontrollierten Naturtourismus" inzwischen gegründet hat¹, in der die Gemeinden und die TAO sitzen.

Wie wir alle wissen folgte dem Chaos die komplette Schließung des Venns, auch für letztes Wochenende, wenngleich dieses mal Pendler einen Passierschein beantragen konnten - insofern die Gemeinden denn frühzeitig informiert wurden. Für die Bewohner der DG, die durch das Venn in zwei Teile geteilt wird, war dies jedenfalls aus zwei Gründen suboptimal: Die Fahrt aus der Eifel nach Eupen war für Pendler nun doppelt so lang und Touristen waren prädestiniert, auf die auch im Sommer beliebten See-Gebiete auszuweichen und das Chaos zu verlagern.

Vor diesem Hintergrund meine Fragen an Sie:

¹ <https://brf.be/regional/1446592/>

- *Wie funktionierte der Austausch zwischen den Tourismusgebieten im Falle dieser Sperrung eines gesamten Gebietes?*
- *Konnte man eine Erhöhung der Tourismus-Belastung in den DG-Gemeinden ausmachen?*
- *Wie möchte man den Einfluss auf die Natur in der DG durch Überbelastung durch Tourismus zu Hochsaisons, sei es Winter wie Sommer, langfristig handhaben?*

• **Frage Nr. 475 von Herrn SPIES (SP) an Ministerin WEYKMANS zum Ansturm an Touristen im hohen Venn**

An den vergangenen Wochenenden hat sich die ostbelgische Landschaft in ihrem Schneekleid von einer ganz besonders schönen Seite gezeigt.

Anreiz für viele Menschen Zeit draußen zu verbringen, zu wandern oder mit den Kindern zu rodeln oder einen Schneemann zu bauen.

So war es kaum verwunderlich, dass es viele Tagestouristen insbesondere ins hohe Venn zog.

Wie der Presse und nicht zuletzt auch den sozialen Medien zu entnehmen war, hat dies jedoch für ein erhebliches Chaos gesorgt.

Sowohl in Bezug auf die Einhaltung der Corona Maßnahmen aber insbesondere auch in Bezug auf das erhöhte Verkehrsaufkommen und den Naturschutz.

Nach einigem Hin und Her wurde schlussendlich dann beschlossen die Vennstraße an zwei Wochenenden vollkommen abzusperren.

Eine Entscheidung die auf der einen Seite durchaus nachvollziehbar ist und dennoch auch für heftigen Unmut gesorgt hat.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen als Ministerin für Tourismus folgende Fragen stellen:

- *Wie bewerten Sie die Sperrung der Vennstraße in Bezug auf den Tourismus?*
- *Inwiefern haben Sie sich gemeinsam mit der TAO für eine breitere Verteilung des Touristenstroms eingesetzt?*
- *Inwiefern wurde die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Bezug auf den Tourismus in die Entscheidung der Straßensperrung einbezogen?*